

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

21 (17.2.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 21.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Dienstag den 17. Februar.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Interate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

In der 37. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer vom 13. Februar machte Herr Staatsminister Turban folgende Eröffnung und Vorlage:

Hochgeehrte Herren!

Zufolge Allerhöchsten Auftrags habe ich gemeinschaftlich mit meinem Herrn Kollegen, dem Präsidenten des Ministeriums des Innern, Ihnen eine den Gesetzentwurf über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffende Eröffnung und Vorlage zu machen.

In dieser Angelegenheit hat der Herr Erzbisthumsverweser zu Freiburg unter dem 10. d. Mts. die landesväterliche Vermittlung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in einem unterthänigsten Gesuche angerufen, welches wir ermächtigt sind, zu Ihrer Kenntniß zu bringen. Die Eingabe lautet:

Allerdurchlauchtigster Großherzog!

Allergnädigster Fürst und Herr!

Die huldvollen Worte, welche Eure königliche Hoheit in der Thronrede vom 15. November vorigen Jahres an Allerhöchsteren treues Volk dahin zu richten geruhten, daß „es den auf den Frieden gerichteten Bestrebungen Allerhöchst Ihrer Regierung gelingen werde, auch die bis dahin noch nicht erledigten Fragen in den Verhältnissen der katholischen Kirche „ihrer Lösung näher zu bringen,“ sind mir in dankbarster Erinnerung geblieben.

Deßhalb habe ich meinerseits Alles aufzubieten mich für verpflichtet gehalten, damit auch kirchlicher Seits den Allerhöchsten, auf Abhilfe der obschwebenden Nothstände abzielenden Intentionen entsprochen werde.

Im vollen Vertrauen auf den landesväterlichen Schutz der religiösen Interessen und darauf, daß königliche Hoheit in Höchsterer Regentenweisheit die Mittel und Wege finden werden, bei der gegen-

wärtigen im Kreise der gesetzgebenden Faktoren bestehenden Spannung die Gegensätze auszugleichen, nahe ich mich aller Ehrfurchtsvollst dem Throne meines Allergnädigsten Landesherrn und bitte unter Versicherung meiner treuesten Ergebenheit um Allerhöchstseinen landesväterliche Vermittlung.

Zu diesem Behufe wage ich Eurer königlichen Hoheit im Anschlusse den Entwurf meiner zur Vorlage an Großherzogliches Ministerium des Innern bestimmten Erklärung allerunterthänigst zu unterbreiten.

Um Allerhöchste Entschließung aller-
gehoramsamt bittend verharret
in tiefster Ehrfurcht

Eurer königlichen Hoheit
allerunterthänigst gehorsamster
(gez.) † Lothar v. Kübel
Erzbisthumsverweser.

Freiburg den 10. Februar 1880.

Auf die ihm sodann durch das Ministerium kundgegebene willfährige Entschließung hat der Herr Erzbisthumsverweser am gestrigen Tage in amtlicher Form seine vorewähnte Erklärung hierher abgegeben, in welcher er die in den Jahren 1867, 1872 und 1874 ergangenen kirchlichen Verbote wegen Einholung der Dispense vom Staatsexamen ausdrücklich zurücknimmt. Dies Schriftstück lautet:

Erzbischöfliches Kapitelsvikariat.

Freiburg den 12. Februar 1880.

Die Stellung der Kirche im
Staate betr.

B e s c h l u ß.

Großh. Ministerium des Innern beehren wir uns unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen, daß Hochdasselbe uns in Erfüllung unserer Pflichten betreffs der Ausübung der kirchlichen Funktionen so geneigt entgegen gekommen ist.

In dankbarer Anerkennung der von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog uns huldvoll geoffenbarten, landes-

väterlichen Theilnahme für die Seelsorge der katholischen Bevölkerung des Großherzogthums und in der Erkenntniß, daß nach dem bisherigen Gange der landständischen Verhandlungen durch unser Entgegenkommen eine den Interessen der Kirche entsprechendere Aenderung des Gesetzes vom 19. Februar 1874 in sicherer Aussicht steht, nehmen wir anmit die Verbote vom 14. September 1867, vom 7. November 1872 und 24. Januar 1874 wegen Dispenseinholung vom Staatsexamen zurück.

(gez.) † Lothar Kübel.

Nach diesem Vorgang haben Seine königliche Hoheit der Großherzog Sich gnädigst entschlossen, das Höchste Reskript zu vollziehen, welches wir Ihnen jetzt zu übergeben haben und welches ich mich beehre, Ihnen vorzulesen:

Friedrich von Gottes Gnaden,

Großherzog von Baden,

Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit den Präsidenten Unseres Staatsministeriums, Staatsminister Turban, und den Präsidenten des Ministeriums des Innern, L. Stöffer, den zufolge Unseres Auftrags vom 15. Januar d. J. den verammelten Ständen, und zwar zunächst der Zweiten Kammer, vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, zurückzuziehen und an dessen Stelle den beiliegenden Entwurf eines Gesetzes über denselben Gegenstand den verammelten Ständen und zwar zunächst der Zweiten Kammer zur Berathung und Zustimmung vorzulegen.

Zum Regierungskommissär für diesen Gesetzentwurf ernennen Wir den Ministerialrath Joos.

Gegeben zu Karlsruhe, den 13. Febr. 1880.

gez. Friedrich.

gez.: Turban. Kühlin. Glatzer. Stöffer.
Grimm.

Feuilleton.

Bürgerliches Blut.

Roman aus dem Englischen von
Selma Lagerlöf.

(Fortsetzung)

Während Marianne noch darüber nachdachte, machte der Kranke eine unruhige Bewegung. Er streckte die Hand wie abwehrend aus, während er in bittendem Tone und wieder in deutscher Sprache ausrief:

„Gnädiges Fräulein, vergeben Sie mir, strafen Sie mich nicht, ich habe schwer gelitten und bin doch unschuldig daran.“

„Er spricht wieder deutsch,“ sagte Doris, indem sie sich nach Marianne umwandte.

Diese aber war todtenbleich auf einen Sessel in der Nähe des Lagers niedergesunken und als Doris erschreckt zu ihr trat, sagte sie mit zitternder Stimme:

„Es ist Pierre.“

Der Kranke öffnete bei dem Klange ihrer Stimme die Augen und richtete seine Blicke auf das regungslos dastehende junge Mädchen, welche den verschwundenen Diener ihres Vaters erkannt hatte.

„Sie ist wieder gekommen,“ sprach er in geheimnißvollem Flüstertone ängstlich vor sich hin, während seine Hände krampfhaft nach der Hand seiner jungen Krankenwärterin griffen.

„Ja, Pierre,“ sprach Marianne, indem sie ihre Aufregung gewaltsam niederkämpfte, „ich bin wiedergekommen, ich bin es selbst, es ist kein Traum. Aber beruhige Dich, Du hast nichts zu befürchten.“

Während sie sprach, legte sie ihre Hand wie begütigend auf den zitternden Arm des Kranken.

„Sie zürnen mir nicht? Sie haben mir vergeben?“ fragte er noch immer angstvoll.

„Nein, ich zürne Dir nicht. Rege Dich nur nicht auf.“

Der Mann befand sich aber noch immer in einer fast fieberhaften Erregung; alle Muskeln seines Gesichtes zuckten und Thränen rollten über seine Wangen.

„Gnädiges Fräulein,“ stammelte er in abgebrochenen Sätzen, ich habe mit furchtbarer Pein gefühlt, welche Qualen ein Mörder empfinden mag; ich war ein Ausgestoßener und fürchtete Gott und die Menschen. Ich trat in die französische Armee ein; mir lag nichts daran, wenn ich getödtet wurde. Und dennoch bin ich unschuldig an dem, was geschehen ist. Ich dachte nicht daran, ein Verbrechen zu begehen, ich verließ den Grafen nur für eine kurze Weile, er schlief, ich glaubte nicht, daß er meiner bedürfen könne. Ich blieb länger fort, als ich beabsichtigt hatte — das war mein Vergehen, aber dennoch ist es grausam, eine solche Strafe zu erdulden, wie sie mich traf. Als ich zurückkam, war das Zimmer von Rauch erfüllt; die Lampe war durch einen

Zufall explodirt, und als ich an das Bett des Grafen eilte, fand ich ihn bereits todt.“

Pierre schwieg bewegt bei dieser Erinnerung, er bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und sank erschöpft in die Kissen zurück.

Doris wollte Marianne mit sich fortziehen.

„Es ist zuviel für den Leidenden,“ sagte Doris.

„Und dennoch muß ich noch das Eine wissen!“ rief Marianne leidenschaftlich erregt aus. „Du sollst mir ein anderes Mal das Weitere erzählen, Pierre, jetzt aber sage mir nur noch Eines: hat mein Vater — hast Du ihm die Medizin verabreicht, die Medizin aus der Phiole, welche Doktor Steinbach Dir für den Kranken einhändigte?“

Ein Zittern ließ Mariannes Gestalt erbeben, während ihre Blicke mit dem Ausdruck der höchsten Erwartung auf die Lippen des Leidenden gerichtet waren.

Von dieser Antwort schien dem jungen Mädchen mehr als Leben oder Tod abzuhängen und sie vermochte kaum den Augenblick zu erwarten, in welchem der Kranke die Lippen öffnen und die von ihr sehnsüchtig erwarteten Worte aussprechen würde.

Eine kurze Pause des Stillschweigens trat ein, doch Marianne dünkte sie eine Ewigkeit zu währen. Da endlich öffnete ihr einflügender Diener die Lippen und brachte mit kurzen Unterbrechungen mühsam hervor:

Der neue Gesekentwurf beruht auf dem Gedanken, welcher in den Motiven zu dem Antrage Ihrer Kommission Ausdruck gefunden hat, daß nämlich die Anwohner eines landesherrlichen Kommissärs bei der theologischen Fachprüfung und überhaupt jede besondere Prüfung der Kandidaten der Theologie wegzufallen habe, und daß die allgemein wissenschaftliche Vorbildung für diese Kandidaten auf das Maß des Nachweises zu beschränken sei, welches sonst für die durch Universitätsstudien zu erwerbende Berechtigung zu öffentlichen Aemtern oder zur Ausübung bestimmter, staatlich bedeutsamer Berufstätigkeit vorgeschrieben ist.

Indem wir, hochgeehrte Herren, Ihnen diesen neuen Gesekentwurf übergeben, dürfen wir die Hoffnung aussprechen, daß Sie mit der Großherzoglichen Regierung in Ihrer Berathung und Beschlußfassung als das Endziel der Ihnen eröffneten Allerhöchsten Entschliebung und der Gesekesvorlage die Sicherung einer geordneten Seelsorge in den kirchlichen Gemeinden des Landes sich gegenwärtig halten wollen, und daß es einem allseitig wohlmeinenden Bemühen gelingen werde, dieses friedliche, für Staat und Kirche in hohem Maße wünschenswerthe Ziel zu erreichen. (Gesekentwurf folgt.)

* Durlach, 16. Febr. Wie verlautet, soll der z. Z. in Karlsruhe in Haft sitzende Maurer Gottlieb Jtte von hier die Brandstiftung in der Neujahrsnacht eingestanden haben.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Reichstag ist am 12. Februar in Berlin eröffnet worden. Die Thronrede hat Minister Graf Stolberg im Auftrage des Kaisers gehalten. Sie kündigt folgende Vorlagen an: 1) Erhöhung der diesjährigen Matrifularbeiträge, 2) eine Anleihe zu Deckungsmitteln von allerlei Art, 3) Aenderung der Reichsverfassung (Art. 69 u. a.) dahin, daß die gesetzliche Feststellung des Reichshaushalts-Etats künftig auf einen Zeitraum von 2 Jahren (statt wie bis jetzt jährlich) stattfinden soll, 4) Militär-Vorlage, 5) Erstreckung des Sozialdemokratengesetzes über den 31. März 1881 hinaus, 6) Gesek über Ab-

„Hören Sie mich an, ich muß Ihnen Alles sagen; ich hätte den Grafen vielleicht retten können, doch ich kam zu spät. Ich ließ die Pfirole in die Tasche meines Rockes gleiten, nachdem Sie mir dieselbe gegeben hatten und ich vergaß den Inhalt des Fläschchens dem Grafen darzureichen. Ich war so erschrocken, als ich bei meiner Rückkehr den alten Herrn todt fand, daß ich meine Ruhe vollständig verlor. Ich stahl mich leise zum Zimmer und aus dem Schlosse hinaus, ohne Jemanden etwas zu sagen. Ich eilte die ganze Nacht vorwärts, einem ungewissen Ziele entgegen, ich trachtete, nur fortzukommen — weit, so weit als möglich. Das kleine Fläschchen mit der Medizin habe ich aufbewahrt, ich habe es nie über mich bringen können, diesen Gegenstand, der mich immer wieder an meine Schuld erinnerte, achtlos zur Seite zu legen. Ich trug es immer bei mir, ich sah es täglich an und betete, während ich es in der Hand hielt, daß mir der Himmel meine Schuld vergeben möge. Die Pfirole muß sich noch in der Tasche meines Rockes vorfinden, wenn Sie nur in meinem Logis nachsehen lassen wollen.“

Die Stimme des Kranken war bis zum Flüsteren ermattet und Doris warf Marianne einen Blick der Warnung zu, während sie zugleich die Rippen unter dem Kopfe Pierre's höher hinaufzog, damit der Kranke bequemer liege.

„Und Sie vergeben mir, gnädiges Fräulein,“ sagte er nach einer Weile flehentlich und ängstlich. „Vergeben Sie mir um Gottes Willen!“

Er hatte sein bleiches Antlitz Mariannen zugewendet und seine großen, fiebergelühenden Augen richteten sich auf sie mit einem Ausdrucke, als ob sein Leben von der Antwort des jungen Mädchens abhinge.

„Vergeben Sie ihm,“ fiel Doris sanft ein. „Ihm vergeben! Marianne hätte auf die Kniee sinken und für ihn beten mögen. Die eidschaftlich: Zärtlichkeit, der Schmerz und

wehr und Unterdrückung von Viehheuden, 7) und 8) Handelsverträge mit den Inseln Hawai und Samoa.

Berlin, 13. Febr. Reichstag. Präsidentenwahl. Von 244 gültigen Stimmen erhielt Graf Arnim-Bohnenburg 154, v. Bennigsen 89 Stimmen, Forckenbeck 1 Stimme. Arnim-Bohnenburg ist somit gewählt. Derselbe nahm die Wahl dankend an, eine gerechte und unparteiische Leitung der Geschäfte zusichernd. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten waren von 256 abgegebenen Stimmzetteln 92 unbeschrieben; sämmtliche gültige 164 erhielt Frhr. v. Frankenstein, der annahm. Zum zweiten Vicepräsidenten wurde mit 149 von 231 Stimmen (82 Zettel waren unbeschrieben) Hölber (nationalliberal) gewählt.

— In Frankfurt hat der Lieutenant Prinz Löwenstein-Wertheim die Gräfin Reichenbach-Lessonitz geheirathet.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 16. Febr.] Vorsitzender Gemeinderath Steinmeh. — Vagesuche: des H. Steinmeh (Kemise), des Johann Semmler (Schoppen) gehen an die Ortsbaukommission. — Philipp Baust, Fabrikarbeiter, tritt das Bürgerrecht an. — Zur Herausgabe eines Jahresberichts der Töchterchule werden die Mittel bewilligt. — Die Schenkung des Concertertrags der Gesangsvereine und städtischen Capelle zu Gunsten der Ortsarmen (200 Mk.) soll öffentlich verdankt werden. — Ein zur Heimzahlung gekündigtes Kapital des Almosensfond ist zur Wiederanlage auszuscheiden. E.

Die gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues in Mannheim.

Das allgemeine Interesse, welches sich in der letzten Zeit bei allen größeren und kleineren Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen in lebendiger Weise regte und dessen Grund theils in dem Wiederaufblühen des wirthschaftlichen Lebens, theils in dem anerkannterwerthen Streben nach Vervollkommnung in allen Branchen, des Gewerbes, der Industrie, Landwirtschaft und Technik gefunden werden muß, beginnt jetzt in erfreulicher Weise sich auch für unsere bevorstehende Ausstellung zu äußern. Nachdem das Unternehmen in auffallend kurzer Zeit durch bedeutende Ueberschneidung des Garantiefonds ge-

das Mitleid, welches die ersten Worte des Kranken in ihrem Herzen erweckt hatten, wichen vor einem plötzlichen Gefühle unsäglichlicher Erleichterung ohne langen Kampf zurück.

„Vergeben Sie mir,“ wiederholte der Bedauernswerthe.

Sie trat dicht an ihn heran und während sie seine Hand ergriff, sagte sie innig:

„Ja, ich vergebe Dir aus vollem Herzen. Nicht mir steht es zu, zu richten; Du hast für Deine Schuld schwer gebüßt und Deine Worte überzeugen mich, daß Niemand die Schuld an dem Tode meines Vaters trug. Es war der Wille des Allmächtigen, der ihn abrief und in dessen Hand wir Alle stehen,“ fügte sie ernst und feierlich hinzu.

„Nun, da Sie mir verzeihen haben, wird auch Gott mir vergeben!“ rief Pierre aus, während ein Freudenstrahl über seine Züge glitt. Marianne bat ihn, sich ruhig zu verhalten, reichte ihm die Hand und verließ sodann den Saal. „Es lag wie ein Stein auf meinem Herzen,“ murmelte er vor sich hin, als sie seinen Blicken entschwunden war. „Dieses Geheimniß fürchtete ich, nicht die Augen der Deutschen. Jetzt fühle ich mich wieder frei und Alles wird gut werden!“

Er sprach, wenn auch leise, doch leidenschaftlich erregt und Doris gelang es, trotz aller Bemühungen, nicht, ihn zu beruhigen; sie rief deshalb den Arzt herbei.

„Der Puls klopft sehr heftig,“ sagte dieser, „aber die Nervenregung ist verschwunden. Es muß mit dem Manne Etwas vorgegangen sein, sein ganzer Zustand hat sich geändert und die Gefahr ist vorüber. Das haben wir Ihrer Pflege zu verdanken, Mademoiselle. Ich werde ihm ein beruhigendes Mittel verordnen, damit ihm der erquickende Schlummer zu Theil werde, und Sie, mein Fräulein, müssen jetzt auch die Ruhe aussuchen. Ich kann nicht zugeben, daß unsere besten Krankenpflegerinnen sich in solcher Weise überanstrengen.“

sichert war, wobei der bemerkenswerthe Umstand hervorzuheben ist, daß eine große Anzahl kleinerer Leute sich bei Zeichnung der Garantiescheine betheiligten, nachdem dann ferner S. R. G. der Großherzog das Protectorat bereitwilligst übernommen hat und durch die Initiative der Behörden die Betheiligung der Gewerbeschulen, Uehrmacherschule u. dergleichen wurde, haben nimmehr auch die Anmeldungen der Industriellen lebhaft begonnen. Es gelangte außerdem von Ludwigshafen, Frankenthal, Worms und Kaiserslautern das Ersuchen an das Central-Comite durch persönliche Mittheilungen die Herren Industriellen und Gewerbetreibenden über den Stand der Sache und der Organisation des Unternehmens zu unterrichten, welcher Aufforderung bereits entsprochen worden ist. Wie wir hören, haben schon einige sehr instruktive Besuche in der Pfalz stattgefunden und zu dem erfreulichen Resultat geführt, daß nicht allein das Kleingewerbe aller Branchen sich sehr rührig zeigt, sondern auch die Groß-Industrie sich in hervorragender Weise bei der Ausstellung betheiligen wird.

Wie überall lehrt auch hier die Erfahrung, daß diejenigen Kreise, welche eigentlich der Sache näher stehen sollten, mit ihren Anmeldungen noch im Rückstande sind und sich wohl mit dem Gedanken trösten, durch ihr Indigenat in Mannheim einen guten Platzens sicher zu sein. Es dürfte gerade hier der Hinweis angezeigt erscheinen, daß für die Erlangung eines möglichst guten und vortheilhaften Platzes die Reihenfolge der Einläufe eine gewisse Chance bieten muß, worauf wir nicht verfehlen wollen, die Industriellen und Gewerbetreibenden besonders aufmerksam zu machen. Es dürfte außerdem zweckmäßig erscheinen, durch Versammlungen einzelner Gewerke eine möglichst große Betheiligung der einzelnen Geschäftszweige herbeizuführen und ein vollständiges Bild der Gewerbstätigkeit zu geben. Es liegen bis jetzt zahlreiche Anmeldungen seitens der Maschinen- und Eisen-Industrie, der Möbelbranche, chemischen Fabriken, Lederfabriken, Tabak und Cigarren, Wäschfabriken, Leinen- und Wollenfabriken, Tricotagen vor, auch der edle Wein und das weitberühmte Ritschwasser beanspruchen die Berücksichtigung bei der Platzvertheilung, so daß wir heute schon sagen können, es wird ein jeder Fachmann seine Spezialität vertreten finden. Mit besonderer Freude erfüllt es uns, constatiren zu können, daß auch die Künstler-Gesellschaften selbst ihre Unterstützung zugesichert haben. Die Gesamtzahl der Anmeldungen erreicht bereits eine solche Ziffer, daß wohl mit Ende dieses Monats über den ganzen verfügbaren Raum disponirt sein wird.

Wir glauben, daß es hiernach wohl das Interesse der die Ausstellung besuchenden Industriellen wesentlich bedingt, mit den Anmeldungen nicht zu zögern, indem auch dadurch die Arbeiten des Centralcomit'es, sowie der mit den Detailarbeiten betrauten einzelnen Comite's eine erhebliche Erleichterung erfahren und somit die vollendetste und zufriedenstellendste Anordnung und Ausföhrung des Ganzen, wie sie gewünscht und erstrebt wird, bis zur festgesetzten Zeit in günstige Chancen gestellt wird.

Marianne und Arthur gingen im ersten Gespräche vor dem Hospital auf und ab, als Doris, die den Kranken endlich hatte verlassen können, zu ihnen trat. War es Einbildung oder Wahrheit — aber als die Beiden Doris' ansichtig wurden, schien es dem jungen Mädchen, als hätten die Gräfin und ihr Cousin ihre Unterredung plötzlich abgebrochen und der Graf, ebenso wie Marianne, schienen befangen zu sein. Vielleicht war es nur das Gebilde einer eifersüchtigen Regung in dem Herzen Doris' und überdies wählte sie sich in Folge der Anstrengung, welche der Krankendienst ihr auferlegte, überreizt.

„Es ist offenbar, sie lieben sich,“ sprach sie zu sich selbst, „doch es ist besser, daß ich es jetzt erkenne, als später.“

Der junge Graf widmete Doris seine ganze sorgende Aufmerksamkeit. Dem erfahrenen Auge Tante Karolins war dies nicht entgangen und sie gefiel sich darin, in ihren freien Stunden, deren es nicht wenige gab, darüber nachzudenken, wie die Zukunft ihrer, von ihr mit mütterlichen Fürsorge geliebten Nichte sich gestalten würde.

Marianne zeigte an diesem Abend, ganz im Gegensatz zu Doris, nicht die geringste Spur von Ermattung. Eine gewisse zufriedene Heiterkeit lag über ihrem Wesen ausgebreitet. Ihr Gespräch war sorglos, trotz der Aufregung, welche ihr das Zusammentreffen mit dem Kranken bereitet hatte. Doris sah, daß sie sich getäuscht, wenn sie eine andauernde Aufregung bei ihrer Freundin, in Folge des Vorgefallenen, befürchtet hatte.

Sie konnte sich eines bitteren Gefühls nicht erwehren und unter Thränen überwältigte sie endlich der Schlaf, der ihr aber keine Ruhe brachte. Wirre Traumbilder verfolgten sie und es schien ihr, als ob die Gewissensunruhe Pierre's auf sie übergegangen wäre — als ob sie einsam und allein, von einer geheimen Schuld belastet, durch die Welt flüchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gant des Schneiders Friedrich Walther von Grözingen betr.

Nr. 2189. Gemäß §. 1060 der b. Prozeßordnung wird verfügt: Es sei die Ehefrau des Schneiders Karl Friedrich Walther von Grözingen, Johanna geb. Hertling, für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes bezw. der Gantmasse abzufordern.
Durlach, 10. Febr. 1880.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Herrn Karl Menger, gewesenen Kaufmanns von hier, lassen der Theilung wegen die nachverzeichneten Liegenschaften am

Montag den 1. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen, wobei dem höchsten Gebote sofort der endgiltige Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Schätzungspreis erreicht.

Der Kaufpreis ist in 4, erstmals an Martini d. J. fälligen Jahreszielen zu bezahlen.

Die zu versteigernden Liegenschaften sind:

Acker.

1. 3 Brtl. 8 Athn. Durlacher oder 2 Brtl. 82 Athn. 70 Fuß badischen Maasses auf dem Lohn, neben Christian Forchner und Karl Kandler; geschätzt zu 800 Mk.

2. 1 Brtl. 22 Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 36 Athn. 92 Fuß badischen Maasses beim Brunnenhaus, neben Mehger Weigel und Adam Goldschmidt, Schuhmacher; geschätzt zu 500 Mk.

3. 17 Athn. Durlacher oder 37 Athn. 55 Fuß badischen Maasses im Rothkamm, neben Jakob Becker's Wtb. und Thurnbergstafel; geschätzt zu 40 Mk.

Wiese.

4. 2 Brtl. 12 Athn. Durlacher oder 2 Brtl. 3 Athn. 20 Fuß auf der unteren Hub, neben Blechner Häuser's Wtb. und Anstößern; geschätzt zu 600 Mk.

Weinberg.

5. 1 Brtl. 8 Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 6 Athn. 1 Fuß badischen Maasses im unteren und oberen Wolf, neben Heinrich Weiler und Kronewirth Friedrich Morlock; geschätzt zu 150 Mk.

Weinberg und Acker.

6. 1 Brtl. 22 Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 36 Athn. 93 Fuß badischen Maasses im Rothkamm, neben Gabriel Nittershofer, Landwirth, und Nr. 7; geschätzt zu 250 Mk.

7. 1 Brtl. 22 Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 36 Athn. 93 Fuß badischen Maasses allda, neben Nr. 6 und Friedrich Steinmeh, Rentner; geschätzt zu 250 Mk.

Durlach, 13. Febr. 1880.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Königsbach.

Liegenschafts-Versteigerung.
Nr. 84. In Folge richterlicher Verfügung werden

Donnerstag, 4. März,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die dem Handelsmann Maier Benjamin in Königsbach gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum gegen Baarzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

1. L.-B.-Nr. 1041. 14 Ar 73 Meter Acker am Brubrain, neben Franz Fränkle alt, Karl Bäcker und Adam Fuchs; geschätzt zu 300 Mk.

2. L.-B.-Nr. 1147. 12 Ar 21 Meter Acker im Mittelgewann, neben Hch. Gerhäuser und Chr. Jung; geschätzt zu 160 Mk.

Durlach, 30. Jan. 1880.
Schultheiß, Notar.

Düngerabfuhr-Vergebung, sowie Versteigerung von abgängigem Lagerstroh

Mittwoch den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird die Abfuhr des Abtrittdüngers und das abgängige Lagerstroh der Kasernen zu Karlsruhe, Gottesau und Durlach für die Zeit vom 1. April 1880-81 in dem diesseitigen Bureau, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Karlsruhe, 11. Febr. 1880.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Dankagung.

[Durlach.] Indem wir den hiesigen Gesangsvereinen, mit Einschluß der städtischen Kapelle, den Reinertrag des zu Gunsten der Armen veranstalteten gemeinsamen Konzerts im Betrage von zweihundert Mark dankend bescheinigen, fügen wir an, daß die Gabe, dem Wunsche der Vereine gemäß, je hälftig für Suppenanstalt und arme Schulkinder, Letzteren zu Anschaffung von Schuhen, verwendet wurde.

Durlach, 16. Febr. 1880.
Der Armenrath.
J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.

Brennholzversteigerung.

[Durlach.] Aus den hiesigen Stadtwaldungen versteigern wir nachverzeichnete Brennholzer:

Donnerstag, 19. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

im Gaisrainwald, mit Zusammenkunft auf dem Gaisrainweg am Holzschlag:

12 Ster gemischtes Klokholz,
91 " unauß-
bereitetes Stockholz,
1050 " gemischte aufbereitete Wellen,

17 Loos Schlagraum;
Freitag, 20. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

im Bergwald, mit Zusammenkunft oben im Holzschlag an der Wolfartsweierer Waldgrenze:

7 Ster tannenes Scheitholz,
14 " buchenes und eichenes Klokholz,
56 " unaußereitetes Stockholz, und
18 Loos Schlagraum.

Durlach, 13. Febr. 1880.
Städtische Bezirksforstei.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.	
	Mtlogr.	Ktlogr.	Mtlogr.	Ktlogr.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	5,150	5,150	12	80
dto. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafcr, neuer	2,800	2,800	7	45
dto. alter	—	—	—	—
Welschorn	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	18
Widen " "	—	—	—	—
Einfuhr	7,950	7,950	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	7,950	—	—	—
Verkauft wurden	7,950	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 Eier 70 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. 50 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) 2 M. 30 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forstenholz 36 M.

Durlach, 14 Febr. 1880.
Bürgermeisteramt.

Stupferich.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Eduard Geisert von Stupferich lassen im Erbtheilwege

Donnerstag, 19. d. M., folgende Fahrnisse einer öffentlichen Steigerung aussetzen:

Vier Bauernwagen verschiedener Größe, zwei Pflüge und eine Egge, drei Kühe, eine Dreschmaschine, eine Puhmühle, Faß- und Bandgeschirr, Schreinwerk, Heu, Stroh, ein Haufen Dung und sonst allerlei Hausrath.

Die Steigerungsliebhaber wollen sich am genannten Tage Morgens 9 Uhr in der Behausung des Verstorbenen einfinden.

Stupferich, 9. Febr. 1880.
Das Waisengericht.
Kast.

Evangel. Jungfrauenverein

der

Gustav-Adolf-Stiftung

in Durlach.
Mittwoch, 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Lokal der höheren Mädterschule, wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

Ein **Laufmädchen** findet sogleich eine Stelle, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Jägerstraße 2 ist eine Wohnung auf 23. April zu vermieten.

Neue Musik-Zeitung.

Erscheint Ende jeden Monats. Preis pro Jahr 3 Mark.

Bringt Biographien berühmter Componisten, musikalische Scizzen, Besprechungen neuer Erscheinungen auf musikalischem Gebiete etc.

Jeder Abonnent erhält 7 Musikstücke à 1 Mark (also für

7 Mark musikalisches Material) im Laufe des Jahres gratis. Um jedem Clavierspieler Gelegenheit zu geben, diese Zeitung zu abonniren, ist für das ganze Jahr 1880 ein Vorzugs-Abonnement zum Ausnahmepreise von nur 2 Mark eröffnet. Der Betrag muss direct an die Musikalien-Verlags-Handlung von H. Alexander, Pr. Stargardt, gesandt werden, die seit 1. Januar 1880 erschienenen Nummern, sowie die weiter erscheinenden franco liefert.

Der Vorzugs-Abonnementspreis erlischt am 31. März 1880.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Lisette Weiler Wtb. geb. Kiefer von hier, lassen

Donnerstag, 19. Febr.,
Vormittags 9 Uhr,

in der Behausung, Kelterstraße 26, nachstehende Fahrnisse, der Erbtheilung wegen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Kleidungsstücke, Küchengerath, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 10. Febr. 1880.
Ph. Horst, Waisengericht.

Geld-Anerbieten.

Aus dem evang. Kirchenalmosenfond zu Durlach sind

1200 Mark

sogleich gegen vorchriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen. Näheres bei Rechner Fr. Krab.

Essig- & Salz-Gurken,

la. Estragon- & Tafelsens

empfehlen

F. W. Stengel.

Mußkohlen,

prima Qualität, Mk. 1.20 per Ztr., empfiehlt

L. Morlock.

Ein **Stier-Milchkalb**, echte Simmenthaler Race, zur Nachzucht, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

[Karlsruhe.] Größere Sorten Java und Pfläzer Cigarren volles Format werden gegen Cassa zu kaufen gesucht. Zu erfragen bezw. Abgabe von Proben und Offerten im Geschäftsbureau von **B. Hofmann**, Karlsruhe, Ludwigsplatz 61.

Herrenstraße 3 ist eine schöne Mansardenwohnung mit Speicher und Keller an eine kleine Familie auf 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Küche und Zugehör ist zu vermieten

Herrenstraße 29.

Amalienstraße 5 im Hinterhaus ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör, zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 10.**

Alt-kathol. Kirchenchor.

Heute (Dienstag) Abend 8 Uhr: Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Eine Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort oder auf 23. April zu vermieten.

Jägerstraße 6.

Heute Mittag um 12 Uhr ist mir eine neue **Feuerwehr-Zacke**, welche ich am Fenster des Herrn Kaufmann Stengel während der Arbeit hingehängt hatte, abhandengekommen; ich warne vor Ankauf. Güterbestätter **Sand.**

Dung, einen Haufen, verkauft **Bäcker Morlok.**

Wegen Umzugs werden billig abgegeben: **1 großer, tannener Kleiderschrank** und **2 Bettladen**; Näheres bei der Exped.

Dickrüben, ein Loch voll, sind zu verkaufen **Adlerstraße 20.**

Erleues Holz, schönes, 4 Ster, sind zu verkaufen. Näheres **Lammstraße 42, Hinterhaus.**

Weinberg, 1 Viertel am Thurmberg, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen**, welches die Feldarbeiten versteht, findet auf Ostern eine Stelle; wo, sagt die Exped.

Ein ordentliches, tüchtiges **Dienstmädchen** kann sofort eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten. Zwei Zimmer sammt Zugehör sind zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 12 im Laden.**

Wegen **Wegzugs** billig zu verkaufen:

Eine Parthie **Tafeln, Portemonnaies, Schachteln, ev. Gesangbücher, Federhalter, Bleistifte, Bilderbogen, Laublägenvorlagen, Bilder, Federn, eine Waschkommode mit Marmor-Aufsatz, ein Nachttisch mit Marmorplatte, zwei Tische, ein Chiffonnier, drei Korbstühle, ein Erdbücherchen, zwei Geschirre dazu, ein blechener Wassereimer** u. c.

Rosa Sulzbach, Hauptstraße 63.

Eine bereits noch neue **Nähmaschine** ist um die Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Obstbäume-Verkauf.

Ein größeres Quantum hochstämmiger, schön bewurzelter Obstbäume bester Sorte, 1. Qualität, wird wegen Räumung eines Schlags billigst abgegeben.

Verwaltung Hohenwettersbach.

Bei den hiesigen **Militär-Werde-Stellungen** ist eine **Chaisen-Remise zum Abbruch** zu verkaufen. Lusttragende können bei Herrn **Wachtmeister Würz** das Nähere erfahren.

Vorhangstoffe.

Weiß in jeder Breite und Qualität, Draperien in Moll, Sieb und Lüll, farbige Vorhangstoffe in den neuesten Dessins, durch neue Zusendung auf das Beste ergänzt, bringe hiermit zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

August Grieb.

Italienische Eier,

sehr schöne, frische, sind wieder eingetroffen bei

Louis Zuger.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, findet im Rathhause zu Grödingen Bezirksversammlung statt, wozu wir die Mitglieder unseres Vereins sowohl, als auch die sonstigen Freunde der Landwirthschaft hiermit einladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage für das verflossene Jahr.
2. Aufstellung des Voranschlags für das laufende Jahr.
3. Neuwahl der Direktionsmitglieder.
4. Vortrag des Herrn Kreiswanderlehrers Schmid über ländliche Creditanstalten.

Durlach den 16. Februar 1880.

Die Direktion.

Droga zelazna.

El ferro carril.

La ferrovia.

Järnwägen.

The railway.

Le chemin de fer.

Die Eisenbahn.

Neues effectvolles Musikstück für Clavier zu zwei Händen.

Preis nur 80 Pfennig.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken versendet franco

H. ALEXANDER, Musikalien-Handlung,
Pr. Stargardt.

Konfirmanden-Handschuhe

empfehlst billigst

Wilhelm Zorn.

Gewerbliche & landwirthschaftliche Ausstellung

des Pfalzgaues in Mannheim 1880.

Die Herren Industriellen und Gewerbetreibenden der Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe und Baden, der Bayerischen Rheinpfalz, der Kreise Worms, Bensheim und Heppenheim, der Oberämter Mergentheim, Neckarsulm und Heilbronn werden hiernit zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Unser Bureau befindet sich in Mannheim Z 2 No. 13, ehem. Europ. Hof, an welches wir unter der Adresse des Generalsecretärs Herrn **Jean Fischer** alle auf die Ausstellung Bezug habenden Anfragen, Briefe etc. zu richten bitten und woselbst alle Anmeldepapiere zu erheben sind.

Schluss der Anmeldungen spätestens 1. März 1880.

Eröffnungstermin 15. Juli 1880.

Das Central-Comité.

Unterrichts-Anzeige.

[Durlach.] Ein wissenschaftlich gebildeter Mann erbietet sich zur Ertheilung von gründlichem Unterricht im **Französischen** (mit besonderer Berücksichtigung der Conversation), **Latein, Griechischen, in den Prosawissenschaften**, insbesondere in der **allgemeinen Arithmetik, der ebenen Geometrie und Stereometrie** zum billigsten Honorar.

Ferner können auch Schüler und Schülerinnen sämtlicher Klassen in allen Fächern **Nachhilfe** erhalten. Auf Wunsch wird der Unterricht im Hause der resp. Schüler ertheilt.

Gefällige Anmeldungen wollen im **Gasthaus zum Schwan**, sowie bei Herrn Gerichtsvollzieher **W. Pleisch**, Leopoldstraße 5, abgegeben werden, woselbst bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt wird.

Stechschaukeln, Sandschaukeln, Gartenrechen, Gartenhauen und Baumsägen empfiehlt

Ludwig Heidt, Zeugschmied,
Adlerstraße 15.

[Grödingen.] Unterzeichneter bringt hiermit auf bevorstehende Verbrauchszeit hin

Goldwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Wilhelm Wagner, Goldarbeiter.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Besuche während der Krankheit unserer nun in Gott ruhenden lieben Frau Mutter, Schwieger- und Großmutter

Dorothea Dürr,

geb. Näfke,

für die reiche Blumenpende, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Durlach, 12. Febr. 1880.

Dankagung.

[Durlach.] Für die mir bei dem schweren Verlust, der mich betroffen, von allen Seiten in so reichem Maße entgegengebrachten Beweise inniger Theilnahme spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Durlach, 15. Febr. 1880.

von Langsdorff I,
Premierlieutenant.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Karoline Graf
geb. Goldschmidt

nach 3jährigem Brustleiden heute Vormittag 10 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt. Sollte Jemand beim Anjaßen vergessen worden sein, so bittet man dies dafür ansehen zu wollen.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Adam Graf.

Durlach, 15. Febr. 1880.

Für die Suppenanstalt

ist im Kistengebetel gestern eingegangen 1 M.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	5
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Bier Regen	3
Sturm	27

— 16. Febr.

Temperatur: + 5° R. Wind: SO

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 17. Febr. Statt 25. Ab. Vorst. „Dorf und Stadt“: 27. Ab. Vorst.: **Die Schauspieler des Kaisers**, Drama in 5 Akten von Karl Wartenburg, und: **Wenn Frauen weinen**, Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von A. Winterfeld Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

14. Febr.: Gustav, Bat. Leopold Forscher, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

14. Febr.: Andreas Wadershäuser, Tagelöhner, Ehemann, 69 Jahre alt.

14. " Gustav, Bat. Leopold Forscher, Fabrikarbeiter, 20 Stunden alt.

14. " Gustav, Bat. Richard Schächtele, Tagelöhner, 3 Jahre alt.

15. " Karoline geb. Goldschmidt, Ehefrau des Restaurateurs Adam Graf, 35½ Jahr alt.

15. " Robert Konrad, Bat. Karl Geßel, Schlosser, 11 Monate alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach.